

g. Stadthausplatz. Se. Majestät der Kaiser hat die Genehmigung erteilt, daß der zwischen dem bestandenen Karolinenthor und der verlängerten Johannesgasse gelegene Platz der Kommune Wien nach den von derselben erbetenen Bedingungen und zu dem Behufe überlassen werde, daß auf demselben das „Stadthaus der Gemeinde Wien“ erbaut werde.

V. Z. 257-30. Dec. 863

* Der Kursalon, richtiger das Kurhaus im Stadtpark, wird, wenn es nach dem neuesten festgestellten Garben'schen Plane zur Ausführung kommt, ungefähr viertelshundert Quadratklaster, das ist um hundert Quadratklaster mehr in Anspruch nehmen, als in dem ursprünglichen, vom Gemeinderathe genehmigten Bauprojekte festgesetzt war. Dem entsprechend erhöhten sich auch die Baukosten nach dem Voranschlage auf 319,200 fl., und rechnet man die Einrichtungskosten hinzu, so dürfte sich die Gesamtausgabe auf nicht viel weniger als eine halbe Million stellen. Das Haus zerfällt in drei Abtheilungen: die Trinthalle, den Kaffeesalon an den beiden Flügeln und den großen, für Festlichkeiten bestimmten Saal in der Mitte. Um die Trinthalle ringsum schlängelt sich die Wandelbahn; an der Rückseite des Gebäudes, das ist von der Straße aus, welche von der Johannesgasse an zur Wien gegen die jetzige Nothbrücke gebaut wird, soll eine terrassensörmige Aufahrt für die Equipagen hergestellt werden; für die Fußgänger werden besondere Zugänge hergestellt.

Tr. Bl. N^o 1-1. Janu 864

§ Passage-Erweiterung. Der Magistrat hat die Idee ange-regt, die Stubenthorbrücke mit Rücksicht darauf, daß dieselbe dem steigenden Verkehre nicht mehr genügt und auch dem Niveau der Ring- und Lastenstraße nicht entspricht, abzureißen und durch einen Neubau zu ersetzen.

V. Z. 5-5. Janu 864

* In sechs Monaten wird die Verbindungsbrücke zwischen der Ringstraße und der Jägerzeile vollendet sein. Der Steinbau wird von Osieber Strinen hergestellt. Einige Bildhauer wurden aufgefordert, Skizzen für die Postamente einzusenden.

Tr. Bl. 15-15. Janu 864

— (Karlskirche.) Von Seiten der Landesbau-Direktion sollen zum Behufe der dringend nothwendig gewordenen Reparatur der Karlskirche bereits Vorschläge erstattet worden sein. Wie man vernimmt, so sind viele von den Kapitälern schadhaft und Regen und Rässe dringen durch lose und müß gewordene Ziegel allenthalben ein, da an mancher Stelle der Maueranwurf durch den Zahn der Zeit angefaßen wurde oder auch herabgefallen ist. Das sind nun Schäden, welche das freie Auge von unten auf erblickt. Vielleicht noch größere Schäden dürften zu Tage treten, wenn der Bau eingerüstet ist und eine genaue Untersuchung an Ort und Stelle stattfinden kann. Der Grundstein zu diesem erhabenen Bau wurde 1716 vom Kaiser Karl VI. gelegt; die Kirche wurde nach den Plänen Fischer's v. Erlach und unter dessen Leitung vom Baumeister Martinelli gebaut und 1737 vollendet. Im Jahre 1856 wurde eine vollständige Reparatur im Innern derselben vorgenommen.

M. P. 17 — 17. Janu 864

— (Fisch- und Obsthallen.) Für den Detail-Verlauf der Fische und des Obstes werden zweckmäßige und den Anforderungen einer Großstadt entsprechende Hallen errichtet werden. Die Fischhallen werden nach der Demolirung der Biberbastei an die dort befindliche Rampe angebaut, die Obsthallen aber in der Mulde nächst dem Kaiserbade in einem neuen und zierlichen Bau stile ausgeführt werden. In den letzteren werden auch Blumen zum Verkauf gebracht werden.

M. P. 21 — 21. Janu 864.

— (Stadtverschönerung) Bekanntlich soll hinter dem Palais Wilkenburg am Franz Josefs-Quai eine Straße eröffnet werden, welche mit dem durch das nunmehrige Polizeihaus am Salzgras zu eröffnenden Tourniquet (Rundstraße) in Verbindung gesetzt werden wird. Der Gemeinderath ist aus dieser Ursache mit den Besitzern von den beiden hinter dem Palais Wilkenburg gelegenen Häusern in Unterhandlung wegen Ankauf und Demolirung derselben getreten. Da jedoch die Anforderungen der beiden Hausbesitzer in den Preisen für diese alterthümlichen Bauwerke zu übertrieben sind, (wie es gewöhnlich der Fall zu sein pflegt, wenn die Kommune als Käufer auftritt) so wird diese Frage im Expropriationswege ausgetragen werden müssen. Der Gemeinderath hat darauf angetragen, daß Graf Wilkenburg vor seinem Palais, an der Seite gegen den Salzgras zu, eine Rampe anzubringen habe. Gegen diese Baubestimmung hat Graf Wilkenburg den Rikurs ergriffen.

M. P. 25 — 25. Janu 864

* Die Tandler haben die erste Rate von 10 000 fl. für den Bau ihrer Halle beim Wiener Magistrat bereits erlegt. Der Bauplan für die Halle ist auch schon fertig. Der Bau der Hallen selbst wird im Frühjahr begonnen und in diesem Sommer noch beendet werden, da zu Michaelis 1864 der bestehende „Tandelmarkt“ an der Wien geräumt werden muß und die Hütten daselbst vom Plage geschafft werden müssen.

N. Bl. 29 - 29. Januar 864

R. Dominikaner-Keller. Der Konvent der hiesigen Dominikaner hat beschlossen, an der Stelle des dormaligen Dominikanergebäudes, welches einen sehr ausgedehnten Flächeninhalt einnimmt und als Endpunkt einer der frequentesten Straßen der inneren Stadt und wegen seiner Nähe an der Ringstraße und dem Stadtparke jedenfalls eine ausgezeichnete Lage hat, einen umfassenden Neubau aufzuführen. Es soll dies ein großes Zinshaus mit Kaufgewölben werden, und der Bau im Jahre 1866 beginnen. Dem Wirthe des sogenannten Dominikaner-Kellers wurde bereits für die genannte Zeit gekündigt. Der Orden dürfte durch den Bau seine Einkünfte bedeutend vermehren.

V. Z. 30 - 30. Januar 864

— (Gürtelstraße) Eine der schwierigsten Arbeiten der Stadterweiterung bildet die Anlage der Gürtelstraße, da diese das Mittelglied der Verbindung zwischen Wien und den angrenzenden Dittschaften abgibt. Gegenwärtig werden die Grenzen der Gürtelstraße festgestellt und es wurde von der Stadterweiterungskommission in der Ausdehnung von der Mariahilferlinie bis zur Donau folgende Linie in Vorschlag gebracht: Die Troce beginnt in der Nähe der Mariahilferlinie und führt bis zur neuen Linie oberhalb des Gumpendorfer Schlachthaus, überseht hier den Wienfluß, geht in der Nähe der Gasanstalt gegen die Jakobs-gasse an den Wall zu und dort in der Nähe des Walles an dem Hundstürmer Friedhofe gegen die Mähleinsdorferlinie und von dort längs des Bahndammes zur Belvederelinie. Hier ist die Anlage eines großen Platzes projektiert, worauf sich die Straße, dem Bauverbot des Arsenal's folgend, bis zum St. Maryer Friedhof hingieht und beinahe unter einem rechten Winkel gegen Erdberg und die Donau geführt wird. Die Breite der Straße ist in der Hauptanlage auf 40 Klafter berechnet und wird nur an einzelnen Punkten, wie z. B. bei Gaudenzdorf, aus lokalen Ursachen schmaler angelegt werden.

M. P. 32 - 1. Februar 864

* Die Statthalterei hat sich für die Demolirung des Hauses Nr. 1035 (al.) zum „Andreas Hofer“ auf dem Opernplatze ausgesprochen. Der Eigenthümer hat zu Protokoll gegeben, daß er gerne tausend Dukaten zahlen würde (?), wenn die Ruine auf diesem Platze stehen bleiben dürfte. „Ein wenig verputzen,“ meinte er, „so kann das Haus noch lange stehen.“ — Auch die beiden Häuser auf dem Salzgries hinter dem Wid-nburg-Palais dürften in Folge der zu hohen Forderungen von Seiten der Eigenthümer der Expropriation verfallen.

Fr. Bl. 33 — 2. Februar

— (Statualische Ausschmückung der neuen Donaubrücke) Das k. k. Staatsministerium hat die hiesigen Bildhauer aufgefordert, Modelle zu vier Statuen zu entwerfen, welche geeignet wären, zur Ausschmückung der neuen, eben im Baue begriffenen Brücke über den Donaukanal zwischen der Ringstraße und der Jägerzeile zu dienen. Es sollen an jedem Brückenkopfe zwei Statuen aufgestellt werden, und dieselben ohne den Sockel eine Höhe von 15 Fuß erhalten, so daß sie von den Brückenpfeilern selbst nicht gedrückt werden können und einen imponirenden Anblick gewähren.

M. J. 33 — 2. Februar 864

* Im Monat März werden die Arbeiten am St. Stefansthurme wieder in Angriff genommen und im Monat Juli d. J. noch wird die Kreuzrose und das neue bewegliche Kreuz auf die Spitze des altherwürdigen Münsters aufgesetzt werden. Nach Vollendung des großen Thurmes werden die Heidenthürme restaurirt werden, an welchen sich gleichfalls Schäden zeigen. Dann wird Hand an den unausgebauten Thurm gelegt werden. Zwei Projekte liegen zur Ausführung vor. Das eine bezweckt nach der vollständigen Restauration des Unterbaues die Entfernung des sogenannten „Kappels“, und die Ersetzung desselben durch eine Gallerie; das zweite bringt einen gothischen Aufbau in der halben Höhe des jetzigen Thurmes in Vorschlag. Nach Vollendung der Arbeiten von Außen werden die aus der Popsperiode stammenden Altäre im Innern der Kirche entfernt und durch passende gothische Altäre ersetzt werden.

Fr. Bl. 36 — 5. Februar 864

* Vorgestern Abends wurde von der Stadterweiterungs-Kommission das sehr umfangreiche Programm für das Projekt eines Stadthauses berathen. Der vom Magistrat vorgelegte Entwurf hat einige Modifikationen unter anderm auch darin erfahren, daß die Repräsentations-Lokalitäten in das erste Stockwerk des neuen Stadthauses verlegt werden, welches ein zwischen vier Straßen liegendes, freies und monumentales Gebäude mit reichverzierter Vorderfront gegen die Ringstraße zu werden soll. Zur Erlangung von geeigneten Projekten wird ein Konkurs ausgeschrieben werden.

Fr. Bl. 37 — 6. Februar 864

* Die Einleitungen zum Bau des neuen Stadthauses beginnen bereits damit, daß ein vollständiges Programm von Professor Siccardsburg im Einvernehmen mit dem kaiserlichen Rath Bergmüller nach den Vorschlägen sämmtlicher Magistratsräthe verfaßt und vorgestern der Stadterweiterungskommission vorgelegt wurde, dasselbe enthält Alles, was in das neue Stadthaus von Bureauz, Departements und Repräsentationslokalitäten untergebracht werden soll. Einstimmig hat man sich gegen die Unterbringung der Wohnung des jeweiligen Bürgermeisters in das Stadthaus ausgesprochen, was durch die kurze Funktionsdauer von drei Jahren wohl begründet ist. Das Stadtbauamt wird nun benachrichtigt, nach diesem Programm eine vorläufige Skizze zu entwerfen.

Fr. Bl. 38 - 7. Februar 864

(Demolirung) Die Abreißung des Mauerwerks von der gegenüber der Dominikanerkirche gelegenen Bastion ist nunmehr stellenweise bis zum bestimmten Niveau ausgeführt. Dieses fortifikatorische Werk, welches seiner Zeit die Predigerbastion hieß, war im Gegensatz zu den anderen Bastionen, welche aus Ziegeln gebaut waren, vollständig aus Quadersteinen aufgeführt, daher auch dessen Festigkeit eine verhältnißmäßig größere war. Ein auffallender Umstand bei der Entfernung der Erdauffschüttung von der Biberbastion war, daß nahezu keinerlei Münzen aufgefunden wurden, während bei den übrigen Objekten kleine Münzen, namentlich Silbermünzen in nicht geringer Anzahl gefunden wurden, so daß mancher Arbeiter eine nette Sammlung solcher Münzen, von denen die „Leopoldi-Groschen“ die Hauptrolle spielen, besitzen. Die Ursache dieser Erscheinung ist wohl der Umstand, daß die genannte Bastion erst in der neuesten Zeit und zwar in jener Periode erbaut wurde, wo die „Viertelzettel“ kursirten. Ein einziger Scheinkreuzer soll daselbst an's Tageslicht gefördert worden sein.

m. P. 40 - 9. Februar 864

* Es dürfte nun doch Ernst werden mit dem Baue einer neuen Universität, da auf Ansuchen der kaiserl. Stadterweiterungs-Kommission bereits die Bestimmung der Baulinien für dieselbe stattgefunden hat. Die neue Universität kommt an Stelle der bestandenenen Gewehrfabrik, mit der Hauptfront gegen die Botivkirche und einer Seitenfront in die Währingergasse. Da um die Botivkirche herum, nach den neuesten Bestimmungen, ein Rundbau von Häusern gemacht wird, so entfällt auf die Straßenbreite zwischen diesen und der neuen Universität ein Raum von 10 Klaftern. Die Währingergasse wird längs der neuen Universität auf 11 Klafter erweitert, da nach der Demolirung der Gewehrfabrik mit dem neuen Gebäude um eine Klafter hineingerückt wird; nur in der Mitte des Gebäudes wird ein Risalit von zwei Schuh Breite hervorspringen. Da der bei Weitem größte Theil des Baumaterials für die neue Universität schon vorhanden ist,

und ebenso durch die Demolirung der Gewehrfabrik noch gewonnen wird, so sind für den Neubau nur die Kosten des Arbeitslohnes und der Einrichtungsgegenstände in Betracht zu ziehen. Die beiden Gassenfronten werden als ein hübscher monumentaler Bau erscheinen.

Tr. Bl. 41 - 10. Februar 864

* Mit den Besitzern der Häuser hinter dem Widenburg-Palais am Salzgras dürfte doch eine Vereinbarung erzielt werden. An Stelle dieser beiden Häuser soll nämlich die Straße gezogen werden, welche den hohen Markt mit dem Kai nach Demolirung des Polizeihauses verbinden wird. Dieses Projekt kann aber erst dann in's Werk gesetzt werden, wenn für das zur Demolirung bestimmte Polizeihaus ein neues Sicherheitsgebäude aufgeführt sein wird, welches die Kommune herzustellen hat. Der Platz für das neue Gefängnis wurde in der Gegend und nahe bei dem bestandenen Neuthor angewiesen.

Tr. Bl. 47 - 16. Februar 864

* Die Rampe an der Franz-Josefs-Kaserne wird bis zum Niveau der Ferdinandsbrücke demolirt und die an derselben liegenden Häuser, wovon zwei Eigentum der Kommune sind, aus diesem Anlasse in den unteren Räumlichkeiten bloßgelegt. Nur zwei an der Biberstraße liegende Häuser erhalten eine Pöschung, welche mit Rasen gedeckt wird, und ein Geländer. Längs der Kaserne aber wird im Niveau der Radekystraße eine neue Straße angelegt, durch welche die Verbindung mit der Stubenthorstraße hergestellt wird. Der vor der Rampe gewonnene Raum wird als Aufstellplatz für Omnibusse und anderes Fuhrwerk benützt werden.

Tr. Bl. 48 - 17. Februar 864

* Bauten. An Stelle des Kaiserbades wird ein großes Gebäude aufgebaut, welches nebst den Badelokalitäten ein Hotel und eine Restauration, dann einen großen Tanzsalon erhält. Das Bad wird auch für kalte Donaubäder eingerichtet, und ist projektiert, die Schwimmschule im Donaufanal selbst nach Art der Militär-Schwimmschule herzustellen.

* Brückenbau. Der Bau der großen steinernen Brücke über den Wienfluß nächst dem k. k. Sommerresidenzschlosse zu Schönbrunn wird im Monate März beginnen und muß die Brücke kontraktmäßig binnen 5 Monaten vollständig hergestellt sein. Die Nothbrücke, welche zur einstweiligen Benützung hergestellt wurde, wird nächste Woche dem Verkehr übergeben werden.

V. Z. 48 - 17. Februar 864

* **Stadthaus.** Wie aus den Verhandlungen des Gemeinderathes bekannt ist, wurden dem Gemeinderathe die Baugruppen III und IV nächst dem bestandenem Karolinenthore zum Baue des Stadthauses mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Dezember 1863 entgeltlich überlassen. Die „W. Ztg.“ theilt nun die näheren Modalitäten mit, unter denen der genannte Bauplatz der Kommune überlassen wurde: 1. Hat die Kommune 250,000 fl. für beide Gruppen sammt den dazwischenliegenden Straßengründen mittelst Abrechnung an jenen Zahlungsleistungen zu berichtigen, welche der Stadterweiterungsfond an die Gemeinde als stipulirte Beitragsleistungen zum Ringstraßenkanal und zu sonstigen Herstellungen zu entrichten haben wird. 2. Fällt dafür die für ein Stadthaus ursprünglich bestimmte Grundfläche nächst der k. k. Verpflegsbäckerei an den Stadterweiterungsfond zurück und die Gemeinde nimmt ihre Bitte um Ueberlassung der zur Vergrößerung des Stadtparkes gewünschten Bauparzellen zurück, daher gegen deren Parzellirung kein Anstand obwalten soll. 3. Ist sogleich die Umlegung des Cholerafanalles, insoweit er die genannten Bauparzellen durchschneidet, in Angriff zu nehmen. 4. Hat die Gemeinde die Hälfte der Einlösungskosten des Hauses Nr. 1053 in der Stadt zu tragen. 5. Endlich ist der Bau des Stadthauses längstens am 1. Jänner 1867 zu beginnen.

V. Z. 49 — 18. Februar 864

R. Sprengungen. Auf dem Bauplatze der k. k. Gartenbau-Gesellschaft vor dem Koburg-Palais werden, nachdem die polizeiliche Bewilligung hiezu bereits ertheilt ist, Sprengungen an den letzten Ueberresten der Bassteinauern vorgenommen werden.

V. Z. 55 — 24. Februar 864

— (Demolirung) Die Schleifung der Bastion an der Biberbastei geht sehr rasch von Statten und ist das Mauerwerk schon zum großen Theile abgerissen. Dasselbe hat hier eine Dicke von zwei Klaftern. Die Arbeiten werden bis Ende April gänzlich vollendet werden, und da dieses Objekt zugleich das letzte aller zu demolirenden Objekte ist, ist bis dahin auch die Schleifung sämtlicher Festungsmauern Wiens beendet. Die Demolirung dieser Werke erforderte demnach einen Zeitraum von etwas über 5 Jahren. Das stärkste Mauerwerk wurde bei der soeben demolirten Bastion gegenüber der Dominikanerkirche vorgefunden, wo dasselbe mit Quadersteinen bekleidet war und durchgehends eine Dicke von nicht weniger als 4 Klaftern besaß.

M. P. 56 — 25. Februar 864

* Endlich dürfte der vielbesprochene Bau des Kurialons zum Abschluß kommen. Die Finanz- und Bauaktion des Gemeinderaths haben sich nämlich dahin geeinigt, daß dem Architekten Garben für die Auszeichnung der Baupläne eine Summe von 6000 fl. bewilligt werde. Für die Bauleitung erhält derselbe einen Betrag von 2000 fl. Im Laufe der künftigen Woche soll, insofern es die Witterungsverhältnisse gestatten, mit den Grundarbeiten zu dem Kurialon begonnen werden. Auch die bereits genehmigten Gartenanlagen vor dem polytechnischen Institut und vor der protestantischen Hauptschule werden demnächst in Angriff genommen werden, und zwar mit der Abänderung, daß der Platz vor der Karlskirche wegen der häufiger stattfindenden religiösen Umzüge oder Leichenfeierlichkeiten frei bleibe. Von der Karlsgrasse wird eine neue Straße auf die Achse der auf dem linken Wienuser gelegenen Baugruppe gezogen und eine Gebrücke über die Wien gebaut werden. Die Kommission, welche die neu einzuführenden Augenscheintaxen einer nochmaligen Beratung zu unterziehen beauftragt war, hat ihre Aufgabe beendet und wird das Resultat demnächst vor das Plenum gebracht werden.

Fr. Bl. 57 - 26. Februar 864

* Beim Staatsministerium haben unter Vorsitz des Ministers v. Lasser bereits mehrere Konferenzen in Betreff der Herstellung von Parlamentsgebäuden stattgefunden. Es soll die Ansicht geltend gemacht worden sein, daß es zweckmäßiger ist, wenn für jedes der beiden hohen Häuser ein eigenes Gebäude errichtet wird. Der ursprünglich gefasste Plan, auf dem für das Museum bestimmten Platze ein stattliches Gebäude für beide hohe Häuser zu errichten, ist daher wieder aufgegeben worden.

Fr. Bl. 61 - 7. März 864

* Die Finanzsektion des Gemeinderaths hat in ihrer vorgestrigen Abendsitzung beschlossen, den Ankauf des in der Grabengasse (Stock-im-Eisen) gelegenen, der medizinischen Witwen-Sozietät gehörigen Hauses Nr. 622 (alt) dem Plenum des Gemeinderaths anzuzufehlen. Der Ankaufspreis wurde mit 165,500 fl. normirt und die von der gesammten Population so sehr schon gewünschte Erweiterung der Grabengasse, welche vor Jahr und Tag noch in das Reich der Träume gehört, dürfte nach Jahr und Tag schon bereitgestellt sein. Ebenso wurde der Ankauf des letzten noch übrigen Hauses zur Erweiterung der Raasdorfer Hauptstraße beschlossen. Mit dem Besitz an der Häuser auf dem Kirchenplatze von St. Ulrich wurden neuerdings Unterhandlungen eingeleitet.

Fr. Bl. 69 - 9. März 864

* Die Verzierung der Brückenstöße an der neuen Kettenbrücke wird nicht von der kais. Stadterweiterungs-Kommission, sondern von dem Brückenbau-Komitee

besorgt. Die Verzierung soll, nach der Gestalt der Postamente, in länglichten, liegenden Figuren oder Thiergestalten bestehen. Von den zu diesem Behufe eingesendeten Modellen hat die Kommission, bestehend aus Sektionsrath Löhr, Dombau-meister Schmidt, Gasser und den Architekten Fell und Romano, die Gruppen des Bildhauers Meizner als vorzüglich, jedoch zur Ausführung nicht geeignet erkannt, weil sie auf den Erzguß berechnet, zu hoch ausfallen und daher selbst die Brückenpfeiler drücken würden. Die Gruppen Melniky's, den Krieg, den Ruhm, den Frieden und Wohlstand versinnlichend, wurden mit einigen Veränderungen als praktisch durchführbar erklärt, und Melniky erhielt den Auftrag, neue Modelle einzuliefern. Die Figuren werden in Stein ausgeführt.

Fr. Bl. 71 — 11. März 864

* Gestern wurde der Platz vor dem „weißen Hahn“ in der Neubaun, der ehemalige Geschirrmarkt, dem Ausschuss der Wiener Tröbler, welcher Namens der Genossenschaft die Ausführung der neuen „Halle“ übernommen hat, in das Eigenthum übergeben. Der Bau der neuen Tandlerhalle wird noch im Laufe dieses Monats in Angriff genommen und in geschmackvoller Form mit einer Anzahl von 200 Verkaufstotalitäten hergestellt werden. Damit die Halle in der Folge nicht etwa von Ueberschwemmungsgefahren bedroht wird, so wird das Niveau derselben um 5 Schuh erhöht.

Fr. Bl. — 72 — 12. März 864

R. Passage-Erweiterung. Das Haus zum rothen Apfel am unteren Theile des Laurenzer-Berges, wegen dessen Ankauf der Magistrat mit dem Eigenthümer seit 3 Jahren unterhandelte, wird nunmehr doch eingelöst und es ist der Kaufvertrag bereits bis zum Abschlusse gediehen. Die Demolirung des Hauses wird nun bestimmt im Frühjahr 1865 erfolgen. Die vor dem Kaufe zu behebenden größten Schwierigkeiten bestanden darin, daß mehrere in dem Hause etablirte Geschäftsleute mit dem Hausbesitzer Miethkontrakte auf längere Zeit abgeschlossen hatten und daß mit denselben ebenfalls ein Abkommen getroffen werden mußte. Die Passage an jener Stelle ist insbesondere wegen der Nähe der k. k. Post im höchsten Grade nothwendig.

V. Z. 74 — 14. März 864

— (Zur Stadterweiterung.) Es ist beantragt, die Ringstraße in ihrer ganzen Ausdehnung im heurigen Jahre noch zu vollenden. Vorerst soll der große Kanal, der von der Schottenstraße aus bis an den Donaukanal geführt wird und zu dessen Ausführung die Arbeiten bereits in Angriff genommen wurden, seine Verlängerung bis zum Burgring erhalten. Nach Vollendung des Kanals wird dieser Theil der Ringstraße makadamisirt. Die von der Ringstraße auslaufenden Seitenstraßen werden im heurigen Jahre noch gepflastert. Mit der Baumpflanzung wird auf der Ringstraße am nächsten Montag begonnen werden; die Arbeiten zur Mondscheinbrücke sind bereits in Angriff genommen worden.

M. P. 76 — 16. März 864

— (Ringstraße.) Se. Maj. der Kaiser hat den Wunsch ausgesprochen, die Praterfabrt am 1. Mai über die Ringstraße eröffnen zu können. Es wird daher mit allem Eifer an der Revellirung des großen Platzes vor der Franz-Josefskaserne, an der Tracirung der Ringstraße von dem Brückenkopfe am Donaukanal bis zum Stadtpark und weiter hinauf bis zum Schwarzenbergplatz gearbeitet. Die Baumgruben sind zum großen Theile fertig und es ist alle Hoffnung vorhanden, daß die ganze Straßenstrecke vom Burghor bis zum Donaukanal innerhalb weniger Wochen fertig sein wird. Uebrigens vernimmt man auch, daß die Praterfabrt am 1. Mai im heurigen Jahr eine besonders festliche sein soll; in höheren und reicheren Kreisen werden dazu vielfache Vorbereitungen getroffen.

M. P. 77 — 17. März 864

* Die beiden Häuser in der unteren Fischergasse (Leopoldstadt), deren Demolirung durch den Bau der neuen Brücke und der damit in Zusammenhang stehenden Straßenerweiterung geboten erscheint, wurden gestern von der Kommune um den billigen Preis von 76.000 fl. überlassen. Der Ertheher hat die beiden Häuser

niederzureißen und das Material, welches sein Eigenthum wird, wegzuschaffen; ein Theil des Grundes und zwar der größere, wird zur Verbreiterung der Straße benützt, der übrige Theil wird dem Ertheher behufs Erbauung eines neuen Hauses überlassen.

* Der Grundbau der beiden Pfeiler für die neue Kettenbrücke, welche von der Ringstraße in die untere Fischergasse (Leopoldstadt) führt, ist bereits so weit vollendet, daß im Laufe der nächsten Woche schon die Ketten in denselben gesenkt werden können. Die Brücke selbst, deren Bau rasch vorschreitet, wird im Monat Juli eröffnet werden.

J. N. 84 — 24. März 864

Künstlerhaus. Das Baukomite für die Erbauung des Künstlerhauses hat sich über ein von dessen Vorstand Herrn Architekt Stache vorgeschlagenes Programm geeinigt. Es ist somit die innere Eintheilung desselben in allen Stockwerken festgesetzt, und Architekt Weber bereits eifrig mit der architektonischen Ausarbeitung des Projektes beschäftigt. Nachdem nun der genannte Vorstand vom k. Staatsministerium verständigt worden, daß in Folge des von ihm vorgelegten, legalisirten Ausweises der bis jetzt gezeichneten Geldmittel, 124,000 fl., der definitiven Uebergabe des Bauplatzes kein Hinderniß im Wege steht, sobald die genaue Konfiguration vorgelegt sein wird, so kann dem Beginne dieses gemeinnützigen Baues in nächster Zukunft entgegengesehen werden. Wie sehr würdige Ausstellungslokalitäten für bildende Kunst der Residenz nöthig, kann jedermann leicht ermes sen, der die Ausstellung von Piloty's „Nero“ im österreichischen Kunstverein gesehen.

V. Z. 85 — 25. März 864

— (Straßenerweiterung) Die beiden zur Erweiterung der unteren Fischer gasse auf 12 Klafter von der Kommune verkauften Häuser hat der Großhändler und G. R. Moriz Pollak an sich gebracht. An deren Stelle wird ein Hotel gebaut werden. Die Demolirung der Häuser geschieht gleich nach dem Georgi-Termine.

M. P. 85 — 25. März 864

— Gleich nach den Ostertagen wird die Steinversetzung auf dem neuen Opernhause etwas lebhafter in Angriff genommen werden, da ein großer Theil der Werksteine bereits fertig ist. Zuerst wird man mit der Versetzung an der „Garten facade“ beginnen, d. i. desjenigen Theiles an dem neuen Opernhause, welcher gegen die Ringstraße zu gelegen ist, und dessen Einschnitte mit Gartenanlagen geziert werden.

* An dem Gitter, welches den Volksgarten von der Ringstraße abschließt, wird an der Seite gegen den Paradeplatz zu ein reich verziertes Gitterthor angebracht. Zu diesem Behufe werden zwei Thorpfeiler aufgebaut, die mit Figuren und an der Krone mit Vasen geschmückt werden.

Fr. Bl. 86 — 26. März 864

— (Franz Josef-Kaserne.) Nach dem von Sr. Maj. dem Kaiser genehmigten Regulirungsplane bei der Franz Josef-Kaserne wurde Folgendes angeordnet: Der Platz vor der Kaserne und bis zur Ringstraße wird als Exercier-, beziehungsweise als Aufstellungsplatz der Truppen benützt und mit einer Hecke aus Lycium umsäumt. Die Kasernen selbst werden mit einem Gitter umgeben und abgeschlossen. An der Nord- und Südseite der Kaserne wird eine hübsche Rinna mauer,

ähnlich wie vor dem kais. Lustschlosse in Schönbrunn, angebracht, um zu den dort befindlichen Ein- und Ausgängen gelangen zu können, welche jetzt nach der Demolirung des Erd- und Mauerwerkes bloßgelegt sind. Zu dem Franz Josefsthor wird von der Ringstraße aus eine Rampe geführt und dieselbe mit einer Baumallee geziert.

M. P. 87 — 27. März 864

— (Straßeneröffnung) Der Kommune wurde das Haus des Herrn Ritters v. Neuwall in der Pieschgasse zum Kaufe angeboten. Von der Pieschgasse aus soll nämlich eine Rundstraße (Tourniquet) durch das alte Polizeihaus zum Palais Wickenburg geführt und durch dieselbe die Verbindung zwischen dem hohen Markt und dem Franz Josefs-Quai vermittelt werden, zu welchem Behufe auch das genannte Haus demolirt werden dürfte. Die hierauf bezüglichen Verhandlungen sollen bereits eingeleitet worden sein.

M. P. 89 — 30. März 864

* Die Mondscheinbrücke wird an den beiden Brückenköpfen je zwei prächtige Gaslandelaber und an den Gitteraufsätzen Verzierungen durch Figuren oder Statuen erhalten. Damit jedoch dieselben in die entsprechende Größe zu dem Schwarzenberg-Monumente gesetzt werden können, welches auf dem unmittelbar vor der Brücke gelegenen Schwarzenbergplatz und in der Aye derselben zu stehen kommt, so wurde ein Projekt und eine Zeichnung der Brücke dem Bildhauer Hähnel nach Dresden gesendet, welcher die Höhe der Figuren zu bestimmen hat.

Fr. Bl. 89 — 30. März 864

— (Die Arbeiten auf der Ringstraße) vom Karolinen- bis zum Burgthor werden leider nicht, wie es angestrebt wurde, am 1. Mai beendet sein, da die Erdarbeiten an Leute hintangegeben wurden, welche zwar billige Preise machten, die aber nicht in der Lage sind, das Begonnene mit der nöthigen Energie zu vollenden. Dadurch ist der Stadtgärtner gehindert, mit der Baumpflanzung zu beginnen; auch die Zufuhren von Gartenerde für die Baumgruben gehen nur sehr langsam vor sich. Von Seiten des Stadtbaamtes sind nun Arbeitsleute auf Kosten der Kontrahenten angestellt worden, wodurch die Möglichkeit geboten ist, die Arbeiten auf der Ringstraße bis Mitte Mai zu beenden.

M. P. 90 — 31. März 864

Um endlich die Arbeiten auf den Stadterweiterungsgründen der Vollendung zuzuführen, hat der Gemeinderath beschlossen, den projektirten großen Kanal auf der Ringstraße vom Burgthor bis zum Donaukanal auf der Westseite der Stadt heuer noch in Angriff nehmen zu lassen. Die diesfälligen Kosten wurden mit 150.000 fl. bemessen. Es wird somit im künftigen Jahre die ganze Ringstraße um die Stadt herum vollendet werden, da auch für die Bepflanzung dieses Theiles Vorsorge getroffen werden wird. Hossentlich wird man bei Hintangabe dieser Arbeiten auf verlässlichere Differenten als es im heurigen Jahre der Fall war, Rücksicht nehmen.

Das neue akademische Gymnasium, welches auf den Glacisgründen auf der Südostseite der Stadt im gothischen Baustyle aufgeführt wird, wird bis zum Herbst dieses Jahres noch unter Dach gebracht werden. Im Schuljahre 1865/6 wird diese neue akademische Lehr-Anstalt benützt werden können.

Fr. Bl. 91 — 1. April 864

Die Eigentümer des Hauses Nr. 598 in der Schlossergasse (Stadt) haben dasselbe dem Gemeinderathe zum Kauf angeboten. Da dies nun das letzte Objekt jener ersten Gruppe zwischen dem Graben und Stockmeisenplatz ist, welche zur Demolirung bestimmt ist, so dürfte nach Ankauf dieses Hauses der Gemeinderath endlich in die Lage kommen, diese lebensgefährliche Passage zu erweitern. Der Preis der zu demolirenden fünf Gebäude beträgt eine Summe von nahe einer halben Million.

Auf den angekauften Gründen vor der Favoriten-Linie und am Schaumburgergrunde werden über Antrag der Bezirksvertretungen, Kinderspielplätze errichtet werden.

Vom Gemeinderathe wurde im vorigen Jahre beschlossen, von der Ringstraße gegen das Hauptzollamt eine hölzerne Brücke mit dem Kostenaufwande von 7000 fl. zu errichten, hingegen beantragt die Bauktion nun eine eiserne Brücke, welche bei 40.000 fl. kosten würde.

M. P. 95 — 6. April. 864

R. Statuen für die neue Donau-Brücke. Für die neue Brücke über den Donaukanal wurden zur statuarischen Ausschmückung definitiv die von dem Bildhauer Melnizky eingesendeten 4 Modelle allegorischer Figuren: den Krieg, den Frieden, den Ruhm und den Wohlstand vorstellend, angenommen, und es ist der Künstler mit der Ausführung dieser Statuen in Sandstein beauftragt worden.

V. Z. 95 — 6. April 864

224

— (Eine neue Defensiv-Kaserne.) Dem Vernehmen nach soll das Projekt zur Errichtung einer Defensiv-Kaserne nächst der Augartenbrücke und an Stelle der dort befindlichen Holzlegstätten doch zur Ausführung gebracht werden. Die Kaserne soll eine Breite von 80 Klaftern und eine Länge von 160 Klaftern erhalten und einen Kostenaufwand von vier Millionen Gulden erfordern. Man will alle neueren in dieser Beziehung gemachten Erfahrungen, wie die Einrichtung von Bädern, welche in der unmittelbaren Näh: des Donaukanals ohne alle Schwierigkeit bewerkstelligt werden können, hier zur Anwendung bringen.

M. P. 96 — 7. April 864

R. Parlaments-Gebäude. Von Seite der Stadterweiterungs-Kommission ist der Plan zu einem Parlamentsgebäude bereits entworfen. In demselben sollen sich sowohl die Sitzungssäle als auch die nöthigen Lokalitäten zur Abhaltung der verschiedenen Kommissionen so wie sämmtlicher Kanzlei- und sonstig nöthwendigen Lokalitäten für beide Häuser des Reichsrathes vereinigt finden. Es wird in der Dperngasse in der Nähe des Wiensflusses aufgeführt, und die Kosten aus dem Stadterweiterungsfonde bestritten werden.

V. Z. 97 — 8. April 864

* Bekanntlich wird der Ausbau des St. Stefansthurmes noch im Laufe des Sommers, längstens im Monat Juli beendet, die Kreuzaufsehung aber am 18. August, als am Geburtsfeste Sr. Majestät des Kaisers mit besonderer Feierlichkeit vorgenommen werden. Nach vollendetem Ausbau wird an die Restauration des großen Thurmes von außen, zugleich aber auch an die successive Abräumung und Wiederherstellung der drei Chöre und der Altäre im Innern der Kirche, welche mit dem Bau derselben im grellsten Kontraste stehen, im gothischen Style geschritten werden.

F. Bl. 102 — 13. April 864

— (Der Bau der neuen Kettenbrücke) über den Donaukanal ist bereits so weit vorgerückt, daß nunmehr über den Kanal eine hölzerne Rothbrücke hergestellt wird, um die weiter nöthig werden den Arbeiten, dann die Spannung der Ketten zc. vornehmen zu können. In der Mitte des Kanales werden sieben Piloten für ein Brückenschiff geschlagen; die Treppelwege zu beiden Seiten der Brücke sind bereits seit längerer Zeit vollendet.

M. P. 103 — 14. April 864

— (An der Franz Josefskaserne.) Das Kriegsministerium hat sich mit dem von der Kommune in Vorschlag gebrachten Projekte, daß die Rampe von der Radekystraße aus längs der Westseite der Franz Josefskaserne bis zur Rampe an der Stubenthorstraße geführt werde und auch damit einverstanden erklärt, daß diese beiden Rampen eine etwas sanftere Steigung erhalten. Die betreffende Verhandlung hat eben in den Demolierungsarbeiten an der nördlichen Seite der Kaserne eine Verzögerung herbeigeführt. Nach beendeter Demolirung des Mauerwerkes wird der Gehweg am rechten Ufer des Donaukanals längs der Radekystraße und im Niveau derselben angeschüttet. Die Bepflanzung der Radekystraße kann jedoch im heurigen Jahre wegen der bereits zu weit vorgeschrittenen Jahreszeit nicht mehr vorgenommen werden.

M. J. 103 — 14. April 864

* In der Mittwoch-Versammlung des Architekten-Vereins brachte Architekt Ferstel die Pläne und die Fassade von dem auf dem Schwarzenbergplatze neu zu erbauenden Palais des Erzherzogs Ludwig Viktor zur Ausstellung. Das Palais erhält in 18 Kurrentflastern Gassenfront einen reichen Vorbau in der Form von Arkaden. Oberhalb des Einfahrtsthores wird das Wappen angebracht. Der Baustyl ist die Renaissance, griechisch profilirt. Auf dem Schwarzenbergplatz zeigt das Palais sieben Fenster Gassenfront; die andere Reihe fällt auf die Ringstraße.

Tr. Bl. 105 — 16. April 864

* Das Mauerwerk von dem nördlichen Thurme der Franz Josef-Kaserne bietet den Arbeitern große Schwierigkeiten dar und an den wuchtigen, wie zu einem Felsen verwachsenen Pfeilern prallt der Krampen oft spurlos ab. Deshalb sind auch die Werkzeuge in beständiger Reparatur. Zwei Kasematten standen hier übereinander, jede mit mehreren Schuh tiefen Wölbungen. Die untere im Ueberschwemmungs-Niveau gelegene scheint zur Aufbewahrung von Nahrungsmitteln gedient zu haben. Das Gewölbe derselben wurde durchgeschlagen und die Kasematte selbst mit Schutt ausgefüllt. Hier stand seinerzeit der Fächthurm, an den sich, wenige Schritte davon entfernt, auf der rechten Seite der Pyberthurm und auf der linken Seite der Krotenthurm anlehnten, alle zur Deckung und Beherrschung der Wassereite gehörig. Während der Regierung der Kaiserin Maria Theresia verschwanden diese Thürme bis auf die Grundmauern, deren Reste eben der Stadterweiterung um Opfer fallen oder, wie der Krotenthurm, bereits gefallen sind. Bis Ende April oft man das Erd- und Mauerwerk vor den Kasernen beseitigt zu haben.

Fremden Blatt 106 — 17. April 864

— Ueber die Fortschritte am Bau des neuen Opernhauses, die bis Ende des heurigen Herbstes mit Bestimmtheit zu erwarten sind, erfahren wir, daß heuer noch jedenfalls die Räumlichkeiten zu beiden Seiten der Bühne, als: Garderoben, Probefäle u. s. w., unter Dach gebracht werden, ebenso die Räume, welche auf der rechten Seite des Zuschauerraumes zur Hofloge und auf der linken Seite zur erzhertzoglichen Loge gehören werden, und die eine separate, niedriger laufende Bedachung als der eigentliche Zuschauerraum erhalten werden. Die Eindeckung der Hofloge erfolgt aus dem Grunde schon im Herbst, weil im Winter bereits an der Ausschmückung der dazu gehörigen Hofsäle gearbeitet werden wird, welche mit besonderer Pracht und mit viel Kunstauswand ausgestattet werden. Außer den Fresken aus der „Zauberflöte“ von Nahl erhält die Hofloge fünf Statuen, von denen je eine zwischen zwei Bögen der Loge, gegen den Zuschauerraum gewendet, stehen wird. Ueber die Statuen ist vorläufig nur bestimmt, daß zur Anfertigung derselben eine Konkurrenz ausgeschrieben wird. Nach dem nunmehrigen Stande des Baues glaubt man das neue Opernhaus im Herbst 1866 eröffnen zu können. Gleichzeitig wird das Hofburgtheater in das alte Opernhaus übersiedeln und die Demolirung des jetzigen Burgtheatergebäudes in Angriff genommen werden.

Fr. Bl. 107 - 18. April 864

* Die neue Landelmarkthalle wird in der Hauptfronte in der Türfengasse eine Länge von 62 Klaftern, in der hintern Fronte gegen die Berggasse eine Länge von 58 Klaftern und im Ganzen zweihundert Gewölbe erhalten. Jedes Gewölbe wird 8 Schuh 6 Zoll lang und 9 Schuh 6 Zoll breit. Der Länge nach werden die Halle acht Gänge, der Breite nach 13 Gänge durchschneiden. Jedes Gewölbe erhält eine Glasthüre und eine feste, mit Eisen beschlagene Thür. In der Halle wird auch ein Feuerlöschrequisiten-Depot angebracht.

Fr. Bl. 107 - 18. April 864

* Wienflußbrücke. Dieser Tage wird der Gemeinderath den Bau der neuen steinernen Brücke über den Wienfluß nächst dem Schwarzenbergpalais in Angriff nehmen lassen. Der Bau der Brücke wurde den Herren Hornbostel und Schwarz um die Pauschalsumme von 296,000 fl. auf Grundlage der von Ingenieur Hornbostel verfaßten Pläne übertragen und dieselben haben die Verpflichtung übernommen, die Brücke innerhalb anderthalb Jahren herzustellen. Die Brücke wird 2 Korbbogen von je 9 Klafter 3 Schuh Spannweite, welche in der Facade in Segmente übergehen, erhalten, so daß sich vier s. g. cornes de vaches bilden. Die Fahrbahn der Brücke wird 11 Klafter und jeder der beiden Gehwege 2 Klafter Breite erhalten. Die Wiederlager der Brücke erhalten runde Flügel, die Fundirung wird auf Betonkörper erfolgen und die Höhe der ganzen Brücke von der Sohle des Beton bis zur Fahrbahn 40 Klafter betragen. Der Mittelpfeiler und die beiden Wiederlager erhalten eine Verkleidung mit Granit im Innern und im Grunde erhalten sämtliche Theile Quadern aus Salzburger oder Lindabrunner Steinen, die Facadenflügel und Parapeten werden mit Wolfersdorfer Steinen verkleidet.

V. Z. 108 - 19. April 864

— Vorgestern wurde mit der Steinversetzung beim neuen Opernhause vorläufig in der Fassade an der verlängerten Kärntnerstraße begonnen. Unter Einem werden die Gerüste für die Gartensassade und für die Fassade an der Operngasse aufgerichtet. Da die Werksteine bereits bearbeitet und vorgerichtet sind, so hofft man noch im Monat Juni bei dem ganzen Baue bis zum ersten Stockwerke zu gelangen. 130 Steinmeze sind unablässig mit der Herrichtung der Werksteine beschäftigt.

Fr. Bl. 109 — 20. April 864

* Neuer Kindergarten. Se. Majestät der Kaiser hat der Kommune einen auf dem Rennweg in der Nähe des Kanals gelegenen Platz in der Größe von 500 Quadratlastern zu dem Zwecke und unter der Bedingung geschenkt, daß dort für den Bezirk Landstraße ein Kindergarten angelegt werde, welcher auch schon in Angriff genommen ist.

g. Brücken- und Straßentaufe. Der Bezirksausschuß in der Leopoldstadt hat sich über Antrag des Vorstandes Konrad Ley einstimmig dahin ausgesprochen, der Gemeinderath sei zu ersuchen, die im Bau begriffene Kettenbrücke über den Donaukanal die Aspernbrücke zu bezeichnen und die daran stoßende, auf 12 Klafster zu erweiternde „Untere Fischergasse“, deren Bezeichnung schon zu zahllosen Irrungen Veranlassung gegeben hat, in Asperngasse umzutauften.

V. Z. 109 — 20. April 864

— (Passage am Stockmeisen.) Der Gemeinderath unterhandelt jetzt mit dem Eigenthümer des letzten jener Häuser in der Grabengasse, welche demolirt werden müssen, um die Straße an dieser Stelle zu verbreitern. Die übrigen Häuser daselbst wurden bereits von der Kommune zu diesem Zwecke erworben.

M. P. 110 — 21. April 864

— Im Laufe dieses Jahres noch werden die Fundamente für das Künstlerhaus gelegt und bis zum Jahre 1866 der Ausbau desselben vollendet werden. Im Frühjahr 1867 hofft der Vorstand des Baucomitês, Architekt Stache, als dessen alleinige Schöpfung das Künstlerhaus betrachtet werden kann, das möglichst würdig ausgeschmückte Wohl der bildenden Kunst seiner Bestimmung übergeben zu können.

Fr. Bl. III — 22. April 864

Der Plan für das neu zu errichtende Versorgungshaus am Alserbach ist nun definitiv festgesetzt. Es wird nun sofort mit der Demolirung der jetzt diesen Namen führenden Baracke und dann mit dem Baue des neuen Versorgungshauses begonnen werden.

M. P. 112 — 23. April 864

— (Das neue Genie-Direktionsgebäude) nächst dem Getreidemarkte ist nunmehr auch bezüglich seiner inneren Ausstattung vollendet. Die Bureauarbeiten werden daselbst am 1. Mai ihren Anfang nehmen.

— (Die Baugruppen vor dem Burghore) wurden dieser Tage definitiv vertheilt. Es kommen zu stehen: Links von dem Thore das Museum und im Rücken der Elisabethstraße das Abgeordnetenhaus, dagegen rechts von dem Burghore das Gardegebäude und in der Nähe des Paradeplatzes das Herrenhaus.

M. P. 113 - 24. April 864

hr. Häuserdemolirung. In der gestrigen Sitzung der Finanzsektion des Gemeinderathes wurde der Beschluß gefaßt, beim Plenum den Antrag zu stellen, daß die in das Eigenthum der Kommune übergegangene Häusergruppe nächst dem Stock im Eisen nach Michaeli 1865 demolirt werden möge. Die Sektion ist der Ansicht, daß den dortigen Gewölbsinhabern bis dahin Zeit genug bleibt, sich anderswo zu etabliren. Bekanntlich haben die letzteren an den Gemeinderath die Bitte gestellt, die Demolirung dieser Häusergruppe erst in drei Jahren in Angriff zu nehmen.

V. Z. 115 - 26. April 864

* In der kaiserlichen Stadterweiterungs-Kommission wurde Samstag der definitive Beschluß gefaßt, zwischen der Gürtel- und der Ringstraße nächst der „Neuen Brücke“, die zum Augarten führt, eine Kaserne zu bauen. Dieselbe soll in großartigem Maßstabe ausgeführt werden und zur Unterbringung sowohl von Infanterie als Kavallerie dienen; überdies soll sie eine Militär-Badeanstalt und Krankenzimmer enthalten, überhaupt mit Benützung der neuesten Erfahrungen auf diesem Gebiete hergestellt werden. Sie soll jedoch keinen defensiven Charakter haben, sondern bloß zur Unterbringung von Truppen bestimmt sein, wie auch die Franz-Josefs-Kaserne durch die Niederreißung der Umfassungsmauer und Ausfüllung der Gräben aufgehört hat diese Eigenschaft zu besitzen.

Fr. Bl. 116 - 27. April 864.

— (Verschönerung des Grabens.) Herr von Sillardsburg befaßt sich gegenwärtig mit der Ausarbeitung eines Planes, nach welchem, wenn die Demolirung der Häusergruppe in der Grabengasse erfolgt sein wird, die Regulirung des Grabens vorgenommen werden soll. Die Gründe, welche durch das Niederreißen jener Häuser gewonnen werden, sollen nach der Ansicht der Bauktion nicht gänzlich zur Straßenverbreiterung verwendet, sondern zum Theile neu verbaut werden. Jedensfalls aber wird der Graben in stets gleicher Breite bis an den Stock im Eisen sich ausdehnen.

M. P. 117 - 28. April 864

* Die neue Wiener Börse. Die k. k. Börsenkammer hat, wie man hört, nun definitiv die Erwerbung des Platzes am Franz Josefs-Kai, wo das Raththeater hätte stehen sollen, um den Preis von 200 fl. per Quadrat-Klafter beschlossen, und soll der Neubau binnen fünf Jahren vollendet werden.

V. Z. 118 - 29. April 864

* Die Kreuzaufsetzung des Stefansdomes soll am 18. August, dem Geburtstage des Kaisers, unter großen Feierlichkeiten erfolgen. Später werden jene drei Chöre und Altäre im Innern der Kirche, welche mit dem Bau des Ganzen scharf kontrastiren, in gothischem Stile umgebaut.

V. Z. 121 - 2. Mai 864

* Neue Kirche für die Weißgärber. Für die Vorstadt Weißgärber ist eine Kirche projektirt; dazu hat Dombaumeister F. Schmidt einen Entwurf gezeichnet und auf xylographischem Wege vervielfältigen lassen. Von der k. k. Statthalterei langte die Genehmigung herab, für diese Kirche Sammlungen einleiten zu dürfen.

V. Z. 122 - 3. Mai 864.

* Die von der Ringstraße nach der Jägerzeile führende „Aspernbrücke“ soll bis zum 15. Juli vollständig fertig sein und an diesem Tage nach vorhergegangener festlicher Einweihung von Seiten des Gemeinderaths dem Verkehr übergeben werden. Wenn die Brücke zu der genannten Zeit nicht vollendet ist, so haben die Bauunternehmer für jeden Tag ein Pönale von 1000 fl. zu zahlen. Die Ferdinandsbrücke wird sodann auf einige Zeit abgesperrt, um Reparaturen und Renovirungen unterzogen werden zu können.

Tr. Bl. 122 - 3. Mai 864

— (Burgthor.) Zum Zwecke des theilweisen Umbaus des Burgthores wurde von Seite der kaiserlichen Stadterweiterungs-Kommission bereits ein Plan ausgearbeitet. Nach demselben werden die äußeren Thorpfiler entfernt und an deren Stelle dorische Säulen gebaut; desgleichen werden die zu beiden Seiten des Thores befindlichen Trakle, wo die Halbbogenfenster angebracht sind, kassirt und an deren Stelle ebenfalls Säulen errichtet, über welchen dann ein Architrav mit einer Attika und Allegorien angebracht wird. Das Thor wird dann bloß aus Säulenkolonnaden bestehen.

M. P. 123 - 4. Mai 864

— (Militärbauten in Wien.) Vor wenigen Tagen wurden Sr. Majestät dem Kaiser drei von der hiesigen Genie-Direktion entworfene Projektsskizzen für die zunächst der Augartenbrücke zu erbauende Kaserne unterlegt. Wie der „Kamerad“ aus sicherer Quelle vernommen haben will, ist die allerhöchste Entscheidung bereits getroffen und die Genie-Direktion beauftragt worden, die Detailpläne nach dem sanktionirten Entwürfe auszuarbeiten zu lassen. Denselben zufolge wird die Kaserne aus zwei Längs- und vier diese verbindenden Quertrakten bestehen. Erstere sind parallel mit der Lastenstraße zunächst der Anfangs genannten Brücke, die letzteren stehen senkrecht auf dieser Richtung. Das Gebäude wird die Mannschaft und Pferde zweier Infanterie-Regimenter und einer Kavallerie-Division (nach dem Friedensstande) aufnehmen, außerdem noch eine größere Zahl von Offiziers-Quartieren enthalten und allen Anforderungen entsprechen, welche vom architektonischen und sanitarischen Standpunkte aus gestellt werden können; keineswegs aber wird es beabsichtigt, fortifikatorische Anlagen damit in Verbindung zu bringen, wie dies von einigen Blättern behauptet wurde. Die Bau-Ausführung soll, wo möglich, noch im Laufe dieses Sommers begonnen werden.

M. P. 123 — 4. Mai 864.

— (Demolirung von Häusern) Künftigen Montag wird mit der Demolirung der Häuser in der Asperngasse begonnen werden. An Stelle der vom Gemeinderathe Pollak u. Komp. angekauften Häuser der Familien Pillerdorff und Graf Wallis kommt ein Hotel mit hübscher Gassenfront zu stehen; ebenso werden 345 Quadratklaster vom Eigenthümer des Hauses, Graf St. Genois, von der Front in der Asperngasse weggerissen. Bis Ende Juni muß die Demolirung dieser Häuser bewerkstelligt sein. Da die Miethleute im Hause „zum Andreas Hofen“ nächst dem Opernhause nur einen halbmonatlichen Kontrakt haben, so wird auch in den nächsten Tagen mit der Demolirung dieses Hauses von ruinenhaftem Aussehen begonnen werden.

M. P. 124 — 5. Mai 864

* Das „Hotel l'Europe“ in der Jägerzeile, dessen Demolirung behufs Anlegung der neuen Kettenbrücke und Erweiterung der unteren Fischergasse beschlossen wurde, ist bereits im jüngst abgelaufenen Georgi-Ausziehtermin geräumt worden, und werden in den nächsten Tagen die Arbeiten in Angriff genommen werden.

Fr. Bl. 129 — 10. Mai 864

— (Zur Stadterweiterung.) Die endgiltige Regulirung des vor dem Erzherzog Albrecht'schen Palais gelegenen Theiles der Augustinerbastei soll, wie die „Gen. Konz.“ vernimmt, demnächst in Angriff genommen werden. Das für die Bekleidung des vor diesem Palais verbleibenden Terrassenkörpers von Seite der Stadterweiterungskommission entworfene Projekt soll nämlich bereits die allerhöchste Sanktion erhalten haben. Nach diesem Projekte bekommt der ganze Terrassenkörper eine massive Steinbekleidung, deren gegen die Stadt, beziehungsweise das Opernhaus gelegene Seite nebst anderen Bildhauerarbeiten in ihrer Mittelföhe mit einem monumentalen Brunnen geziert werden soll. Die Herstellungskosten dieses einen Fronts, welche dem Stadterweiterungsfond zur Last fallen, sind auf beiläufig 90,000 fl. veranschlagt, von welcher Summe ein sehr namhafter Theil auf die projektirten Bildhauerarbeiten selbst entfällt. Wegen der Speisung des Brunnens mit dem nöthigen Wasser ist auch bereits mit der Kommune die Vereinbarung getroffen und wird derselbe vorläufig täglich mit 600 Eimer Wasser dotirt, das abfließende Wasser aber behufs Benützung bei der Straßenbespühung in einem eigens herzustellenden Wasserreservoir aufzufangen werden. Dieser Terrassenbau, welcher, nach dem Projekte durchgeführt, unfehlbar zur Verschönerung der Umgebung des neuen Opernhauses sehr wesentlich beitragen wird, soll noch im Laufe dieses Monats, und zwar mit der endlichen Inangriffnahme der Demolirung des bereits eingestürzten Hauses zum „Andreas Hofes“ begonnen werden.

M. P. 129 — 10. Mai 864

g. Zentral-Markthalle. Die bereits fertigen Detailpläne für die Zentral-Markthalle werden in einer der nächsten Sitzungen vor das Plenum des Gemeinderathes gebracht werden. Der Bau dieses jedenfalls großartigen kommunalen Unternehmens wird noch ganz gewiß im heurigen Jahre in Angriff genommen werden.

V. Z. 130 — 11. Mai 864

(Bei der Demolirung der Biberbastei) wurde nun ein Theil des alten Gethürmes von der alten Stadtmauer, welcher durch die späteren Festungsarbeiten ganz umbaut wurde, bloßgelegt. Derselbe besitzt einen in Quadrat gestrichen Mörtelanwurf und ist aus Steinen von der nächsten Umgebung Wiens erbaut. Das Mauerwerk zeichnet sich durch außerordentliche Härte aus.

M. P. 131 — 12. Mai 864

— Der Bühnenraum im Opernhaus, beziehungsweise die beiden Trakte, welche denselben im Innern des Hauses einschließen und zur Garderobe für die Opernsänger bestimmt wurden, sind im Bau bereits so weit vorgeschritten, daß im Laufe der künftigen Woche noch der Dachstuhl wird aufgesetzt werden können. Bald darauf wird die Bauleitung des Opernhauses den einen der beiden Trakte beziehen und dann wird der Pavillon, welcher die Ringstraße bis zur Hälfte verstellt und die Regulirung derselben beirrt, demolirt werden.

Tr. Bl. 132 — 13. Mai 864

Z. Das neue Polizeihaus. Wie verlautet, soll das zu erbauende neue Polizeihaus zwischen das ehemalige Neu- und Schottenthor in die Gegend des Näckerhauses verlegt werden, und sollen hiezu acht Bauparzellen mit circa 1 Joch Grund bestimmt sein. Ein über die innere Einrichtung vollständig ausgearbeitetes Elaborat von dem gegenwärtigen Kommandanten des Gefängnisses ist bereits vorgelegt worden. Leider ruht diese Angelegenheit schon seit langem im Dunkel des magistratischen Baudepartements.

V. Z. 133 — 14. Mai 864.

g. Aus der Stefanskirche. Die Restauration des auf der Südseite gelegenen Schiffes der St. Stefanskirche ist nunmehr vollendet; durch die Restauration sind aber auch die Denksteine verschwunden, mit denen die gegen die Churhausgasse zu schauende Wand geziert war. Hier befanden sich die Grabsteine des 1662 verstorbenen General-Feldmarschalls Gschwind von Beckstein, des berühmten Arztes Sorbait, des tapferen Feldhauptmanns Leonhard Freiherrn v. Bels, gestorben 1545, und vor allem des Bürgermeisters Konrad Vorlauf mit den Stadträthen Rampersdorfer und Koch.

V. Z. 134 — 15. Mai 864.

* Die bisherigen Ergebnisse der Stadterweiterung lassen sich in Folgendem zusammenfassen. Die Stadtmauern sind nun gänzlich bis auf einige Reste bei der Dominikaner- und Viberbastei geschleift, und zwar theilweise bis auf den Grund, theilweise bis zum projektirten Straßenniveau. Die Basteiausschüttung ist an mehreren Punkten zum Schutze der Basteihäuser und zur Vermittlung der Kommunikation mit denselben in halber Breite stehen geblieben, und zwar vor der Schotten-, Moller-, Löwel-, Augustiner-Bastei, vor dem Palais Kolowrat und vor der Stubenbastei. Stadtgräben bestehen noch zwischen der ehemaligen Glend- und Schottenbastei. Mit den Stadtmauern fielen sämtliche Thore mit Ausnahme des Burg- und Franz-Josefs-Thores und der Gethore vom Schottenthor. Das Stabsstockhaus bei der Glendbastei, die Blochhäuser von der Moller- und Wasserbastei wurden gleichzeitig mit den genannten Objekten demolirt und ebenso einige Privathäuser entfernt. Der Greziersplatz wurde abgegraben und regulirt; neue Kommunikationen mit der inneren Stadt wurden eröffnet beim ehemaligen Zeug-

haus, beim Palais Kolowrat, am Ausgange der Johannesgasse und bei der Zato-
bergasse. Die ehemaligen Stadtgrabenbrücken wurden durch Dämme ersetzt. Auf
den Stadterweiterungsgründen sind nunmehr 89 Gebäude aufgeführt, 12 der Voll-
endung nahe und 7 im Baue begriffen, und zwar befinden sich am Franz Josefs-
Quai 20 vollendete, 1 der Vollendung nahe und 4 im Baue begriffene; daselbst
wurde auch das inzwischen niedergebrannte Quai-Theater erbaut; am Schottenring
6 vollendete, am Burgring 4 vollendete, am Opernring 26 vollendete, 3 der Voll-
endung nahe und ein im Baue begriffenes; am Kärntnering 31 vollendete, 3
der Vollendung nahe; am Kolowratring 2 vollendete, 4 der Vollendung nahe, 3
im Baue begriffene; am Parkring 1 der Vollendung nahe Gebäude (Gartenbau-
gesellschaft). Außerdem wurde das Gebäude für die k. k. Genie-Direktion am Ge-
treidemarkt erbaut. Der Stadtpark, der Quai-park, die Gartenanlagen vor der
Technik und vor Neu-Wien sind zur Ausführung gelangt. Das Niveau der Ringstraße
ist um die ganze Stadt herum hergestellt, einige kurze Strecken derselben sind dem
Verkebre übergeben; vom Burgthore bis zur Aspernbrücke ist die Bepflanzung mit
Bäumen theilweise ausgeführt; die andere Hälfte vom Quai bis zum Burgthore
liegt jedoch noch ganz wüste, und erfreut sich weder einer Bepflanzung, noch Be-
schotterung oder Pflasterung.

Tr. Bl. 136 - 18. Mai 864

1
C
a
n
o
d
e
r
n
b
r
e

Aufzug.

Mit diesem gegenwärtigen Gaste N° 17
fließt die ^{Logi} chronische Verfassung und
Aufzählung der innerhalb 6 Jahren
Subjektiven Demolierungen und
Bauarbeiten der Stadt Wien. Die
eigentliche Demolierung der kaiserlichen Wien
begann im Monat März 1858 beim kaiserlichen
Kassationshof, und endete im Monat
März 1864 mit der in obiges Objekt un-
erwähnten Übertragung. In diesem
Zeitraum von 6 Jahren waren
in den Kreisen der inneren Stadt Wien
sämtliche kaiserliche und kaiserliche, und
Wien führt auf eine Festung zu sein,

welcher Namen sie zwar schon längst
nicht mehr wendete. Es sey aber zu erwarten
dass alle diese und verwandten Zeichnungen
entnommen werden sollte und die Absicht
die auf die eigentlichen Demolierungsarbeiten
bezüglichen Daten zu sammeln, wobei
auch eine Beschreibung gegeben, Einleitung
jedoch auch die Punkte an denen die
auf vollendete Demolierung der alten
festungswerte. Hier die Sammlung der
Arbeiten auch chronologisch zusammen
zu stellen, da sonst die Vollendung dieser
Arbeit einer spätern Generation
überlassen werden müsste, und vielleicht

is einem Abstrich finden wird. die
springende Jahr dieses Jahres falls
beabsichtigten Zusammenstellung ging von
im Jahr 1860 mythenbrennen Beispiel.
Johann Bapt. G. und, und wird
seinem Tode genau in demselben
beschrieben und vollendet von Doctor C. W.
die Tater sind folgenden Zeitungen unterworfen
Meiner Zeitung, Post, Monarchist,
Landesblatt und Postzeitung.

Miner 24. Mai 1864.

